

Bei gehobenem Doppelventil g ist das Ablaufrohr h abgesperrt, während aus der Zuleitung d Wasser zum Presskolben treten und diesen heben kann. Ist der Leitungsdruck voll ausgenutzt, so schraubt man dann den Kolben D nieder, wobei das Ventil e sich schließt, also den Presscylinder auch gegen die Zuleitung d absperrt. Beim Nachpressen wird das Ueberschreiten des zulässigen Druckes durch das in den Stützen k eingeschaltete Sicherheitsventil a verhindert. Nach beendetem Pressen drückt man das Doppelventil g gegen den unteren Sitz, worauf das Wasser aus dem Presscylinder zum Ablaufrohr h entweichen kann, während der Zutritt frischen Wassers durch das nunmehr unten abschließende Ventil g unterbrochen wird.

Gassebner's Intercommunicationssignal für Eisenbahnzüge.

Mit Abbildungen auf Tafel 2.

Während die meisten neuerdings vorgeschlagenen Intercommunicationssignale für Eisenbahnzüge von vorn herein auf die Verwendung der bis jetzt allgemein gebräuchlichen Signalleine verzichten und sie durch andere vollkommenere, natürlich aber auch weniger einfache Vorrichtungen zu ersetzen suchen, wird bei der vorliegenden Construction die bisherige Anordnung vollständig beibehalten, wie sie ja für den Verkehr des Zugpersonals selbst und zur Signalisirung einer eingetretenen Trennung des Zuges vollständig entspricht.

Die Zugleine L (Fig. 1 und 2 Taf. 2) wird in bekannter Weise über die Dächer der Wagen gezogen, durch Stützen geführt und an dem einen Ende mit der Dampfpeife der Locomotive verbunden, am anderen Ende auf einer kleinen Windtrommel angespannt und gestattet so dem Zugpersonale den Verkehr mit dem Locomotivführer. Um nun auch den Fahrgästen die Signalgebung zu ermöglichen, ist in jedem Wagen eine besondere Schnur s angebracht, welche unter Vermittlung eines Auslösemechanismus das Anspannen der Signalleine L bewirkt und damit die Dampfpeife fortdauernd zum Tönen bringt. An ihrem einen Ende ist diese Schnur s mit einem festen Kloben verbunden, am anderen Ende mit dem in Fig. 1 und 2 angedeuteten, in Fig. 3 vergrößert gezeichneten Auslöser. Derselbe besteht aus einer Hülse, in welcher der mit der Schnur s verbundene Stift r durch eine gewundene Feder nach auswärts geprefst wird und damit für den normalen Zustand die Schnur gespannt erhält. In einem Schlitz der Hülse werden vorn zwei Schieber geführt, welche beide durch angefügte Gewichte das Bestreben haben, nach abwärts zu fallen, zunächst aber durch den vorgeschobenen Stift r daran verhindert werden. An dem größeren Gewicht befindet sich eine Kette, welche mit einem